

Arbeitsgemeinschaft Trinkwasserschutz Rottenburg Laaber

Jahresbericht 2017

Belastetes Trinkwasser vermeiden!

Aus diesem Grund führen wir im 4. Jahr Versuche mit der mechanischen Unkrautregulierung mittels Hackstriegel durch.

Für unsere Arbeitsgemeinschaft hat das Jahr sehr traurig begonnen, weil unser Mitinitiator und guter Freund Gerhard Patzinger nach schwerer Krankheit verstorben ist. Wir haben ihm viel zu verdanken und vermissen ihn sehr. Er war der erste, der ein größeres Feldstück bearbeiten ließ obwohl keine Erfahrungen in der Intensivlandwirtschaft vorlagen. Hohes Maß an Verantwortung und Mut zu Neuem zeichneten ihn aus. Was besonders in Erinnerung bleibt ist die Art, wie er Aufgaben zu lösen versuchte. Partnerschaft und Zusammenarbeit waren für ihn der richtige Weg, nicht Kampf und Konfrontation. Wir konnten viel von ihm lernen, fachlich und menschlich. Für unsere weitere Arbeit fehlt sein Rat, sein Fachwissen und seine freundschaftliche Art. Wir müssen uns leider damit abfinden, daß er nicht mehr bei uns ist und wollen in seinem Sinne weiterarbeiten.

Die zu bearbeitende Fläche konnte heuer auf ca 70 ha gesteigert werden. Überwiegend bei Weizen, aber auch auf einem Schlag Gerste und bei 7 ha Lupinen wurde der Hackstriegel eingesetzt.

Alle Feldfrüchte erreichten ausnahmslos einen akzeptablen Zustand und brachten gute Erträge.

Die Einsparungen an Herbiziden waren von Feld zu Feld unterschiedlich.

Bei der flexiblen Methode - Striegeln und punktuelle Teilflächenspritzung wurde am meisten eingespart, 80% bis 90% waren möglich.

Ein Teil der Felder wurde zwar ganzflächig gespritzt, doch die Aufwandmenge konnte um 20% bis 50% mit guten Ergebnissen reduziert werden.



Betrieb 1

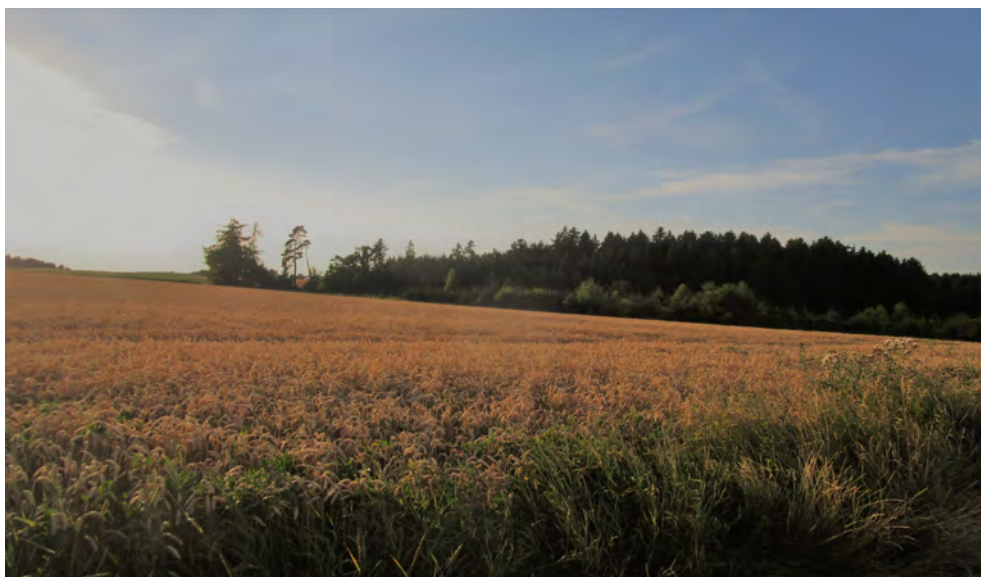
Feldstück A, 13 ha Winterweizen

Striegeleinsatz am 28.03.2017. Weizen und Kräuter waren schon etwas weiter entwickelt. Im unteren Teil blieb relativ viel Ehrenpreis stehen, was keine negativen Auswirkungen für den Bestand hat, Ehrenpreis hat sogar positive Wirkungen und er verschwindet von selbst wieder. Einige wenige Flecken Klettenlabkraut, Disteln und Ampfer mußten mit Herbiziden in punktueller Teilflächenspritzung bekämpft werden. Der Bestand entwickelte sich gut und üppig, litt aber später unter Trockenheit und wurde früh notreif, was sich auf den Ertrag auswirkte. Die Herbizideinsparung betrug um die 90 %.



Feldstück B, 6 ha Winterweizen

Bearbeitung am gleichen Tag wie oben, weniger weit entwickelt und einige nasse Stellen. Wirkung gut, nur etwas Kamille blieb stehen. Ampfer und Distelflecken mußten mit Herbiziden behandelt werden. Der Ertrag war etwas besser als oben. Die Herbizideinsparung betrug um die 80%.

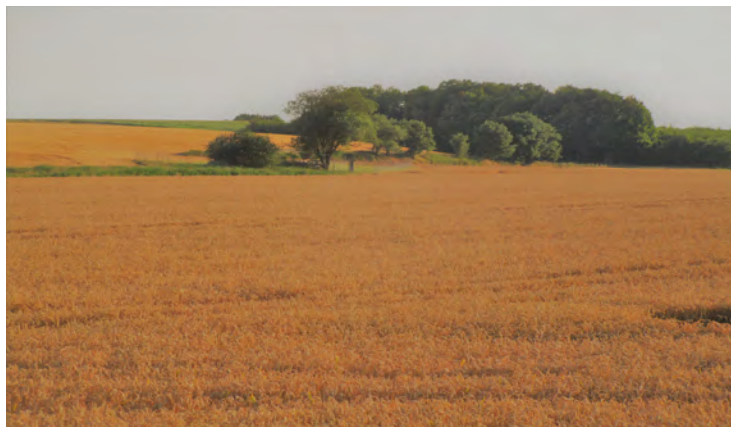


Betrieb 2

3 Flächen Winterweizen, gesamt ca 10ha



Die Felder konnten Ende März bei optimalem Zustand gestriegelt werden.
Es kam nur sehr wenig Unkraut.
Einige Distelflecken wurden mit der Buckelspritze beseitigt.
Klettenlabkraut erst kurz vor dem Ährenschieben, weil dann gut sichtbar, mit Erfolg bekämpft.
Die Bestände entwickelten sich sehr gut und brachten einen durchschnittlichen Ertrag von 85dt.
Die Herbizideinsparung betrug 80 bis 90 %.



Betrieb 3

Feld A, Winterweizen, ca 5.5 ha

Striegeln Ende März, sehr geringer Unkrautbesatz.
Auf 0,5 ha wurde Distelbekämpfung notwendig.
Außerdem spritzte der Landwirt einmal ums Feld.
Herbizideinsparung ca 80 %.



Feld B, Wintergerste, ca 4 ha

Ende März Striegeln in der Hauptbestockung,
Unkraut ist dann schon größer, Wirkung etwas geringer.
Die Gerste mußte gegen Klettenlabkraut teilflächengespritzt werden.
Einzelne Disteln konnten mit der Buckelspritze beseitigt werden.
Am Rand trat etwas Trespel auf, der für Energiesilage abemäht wurde.
Über die Fläche verteilt trat etwas Windhalm auf, der nicht behandelt wurde.
Es konnten 50 % Herbizide eingespart werden.



Betrieb 4

10 ha Winterweizen

Ende März bearbeitet, anschließend mit halber Aufwandmenge Herbizid gespritzt,
Unkrautfreier Bestand, keine Nachbesserungen nötig.
Herbizideinsparung 50%.



Betrieb 5

5 Feldstücke Winterweizen, gesamt ca 18 ha

Ende März Bearbeitung mit dem Hackstriegel.

Entwicklungsstand des Weizens
Anfang Bestockung optimal.

Unkrautbesatz unterschiedlich.

Auf einer Fläche war relativ viel
Klette.

Auf einem kleinen Teil war die
Wirkung wegen der kiesigen
Bodenart nicht besonders gut,
obwohl ein stärker Unkrautbesatz
vorhanden war.

Die bei den übrigen Flächen war
die Wirkung gut. Es zeigte sich
nach dem Striegeln nur wenig
harmloser Unkrautbesatz.

Der Landwirt entschied sich, mit verminderter Aufwandmenge ein Herbizid zu spritzen.

Auf der kiesigen Problemfläche reduzierte er die Aufwandmenge um 20% (3ha), auf den übrigen Flächen wurden 30% eingespart.

Auf dem Teilstück mit der schwächeren Bodenart wurde ein Spritzfenster stehen lassen, um den Unterschied zu sehen. Es zeigte sich, da der Weizen nicht sehr dicht wurde, daß Hirtentäschel, Kamille und Windhalm durchwuchsen. Auf gut gedüngten besseren Standorten ist dies meist nicht der Fall, da ein dichter Weizenbestand die verbliebenen Wildkräuter ausreichend unterdrückt. Es konnte ein unkrautfreier Weizenbestand abgeerntet werden.



Betrieb 6

Lupinen, ca 7 ha



Mitte Mai Striegeln der Lupinen, gute Wirkung, etwas Kamille blieb stehen. Ungewöhnlich war, daß auf einem Teil der Fläche Windhalm aufkam, da der Windhalm vorwiegend in Winterungen auftritt, sehr selten in Sommerungen wie den Lupinen. Die Bodenart war überwiegend sandig, kiesig, also schwächere Verhältnisse. Es wurde absolut nichts gespritzt, 100% Einsparung.

Zwei Möglichkeiten

Flexible Methode

Ende März, Anfang April nach dem Abtrocknen striegeln.

Nachschauen, was stehen blieb an Unkräutern und gegebenenfalls mit Herbiziden nachbessern - meist nur Ampfer, Disteln und Klettenlabkraut.

War es wenig, einzelne Ampferpflanzen und kleine Distelflecken mit der Buckelspritze beim Düngersähen abspritzen.

Wenn mehr, warten bis kurz vor dem Ährenschieben, dann spitzen Disteln, Klette ziemlich gleichzeitig aus dem Bestand und können möglichst zielgenau abgespritzt werden.

Orientierung können die Schadschwellen des integrierten Anbaus sein, ansonsten schadet etwas Toleranz nicht, bevor man punktuelle Teilflächenspritzung vornimmt.

Wenn ein dichter, wüchsiger Bestand zu erwarten ist, kann man toleranter sein, bei schwächeren Bodenverhältnissen eher spritzen.

Mit dieser Vorgehensweise konnten wir durchschnittlich um die 80% Herbizideinsparung erreichen und gute Ernteergebnisse erzielen.

Aufwandmengenreduzierung

Striegeln und anschließende Ganzflächenspritzung mit Aufwandmengenreduzierung 20%, 30%, und 50% Verminderung des Herbizids waren mit guten Ergebnissen möglich.

Diese Vorgehensweise ist etwas einfacher zu handhaben.

Die Herbizideinsparung ist in der Regel nicht so hoch, weil auch dort gespritzt wird, wo kein Unkraut steht.

Bedenken bestehen allerdings, daß es zu Resistenzbildung kommen kann.

Ein konsequenter Wirkstoffwechsel könnte dieser Gefahr begegnen.

Zusammenfassung und Ausblick 2017

Insgesamt war die Kombination mechanisch mit dem Hackstriegel und Nachbessern mit Herbiziden sehr erfolgreich. Hohe Herbizideinsparungen und gute Ernteerträge waren möglich. Im nächsten Jahr wollen noch mehr Landwirte mitmachen und die Flächen ausweiten.

Bodenproben

Da die mechanische Bearbeitung mit dem Hackstriegel vermutlich zu einer verbesserten Verwertung des Bodenstickstoffs führt, wäre es interessant, unsere Versuche mit Bodenproben zu begleiten. Zudem könnten Rückschlüsse auf die ausgebrachte Düngung gezogen werden.

Mais hacken mit Bandspritzung

Maisherbizide sind auch eine Gefahr für unser Trinkwasser! Es wäre Zeit für die Fortsetzung der Versuche, Mais zu hacken. Gut geeignet ist eine Maishacke mit Bandspritzung, eine Investition, die sich für das Grundwasser auszahlen würde. Die Landwirte wären zum Einsatz bereit.

Dank

gilt den Familien Patzinger, Wimmer, Lorenzer, Melzl und Gruber für die Bereitstellung Ihrer Felder und für so manchen Rat und fruchtbare Diskussionen.

Bernhard Bannes und Herrmann Veit für die Hilfe bei der Erstellung des Jahresberichts.

Johann Weinzierl und Alfred Holzner für die finanzielle Unterstützung von Seiten des Wasserzweckverbandes und der Stadt Rottenburg.

Franz Gumplinger für die organisatorische Unterstützung.

Kontakt

Volker Kahlert
Kelheimerstr. 5
84056 Rottenburg
Tel 08781/203808

E-Mail: volker.kahlert@web.de